Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 89 (2014)
Heft: 9

Artikel: Die mobile Operationszelle schliesst in der Sanität eine Lücke
Autor: Erny, Matthias
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-717626

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die mobile Operationszelle schliesst in der Sanität eine Lücke

Der Armee fehlt ein mobiles medizinisches Rettungszentrum für chirurgische Eingriffe. Bis anhin konnten Eingriffe nur in zivilen Spitälern durchgeführt werden. Mit der mobilen Operationszelle soll diese Lücke in der medizinischen Versorgung geschlossen werden.

HPTM MATTHIAS ERNY, PRESSE- UND INFORMATIONSOFFIZIER SPIT BAT 5, ZUR MOBILEN OPERATIONSZELLE

Der Sanitätsdienst der Schweizer Armee befasste sich bereits Ende der neunziger Jahre mit der Evaluation eines mobilen medizinischen Rettungszentrums, wie sie beispielsweise andere Streitkräfte im europäischen Umfeld im (Ausland-)Einsatz haben.

Auch die Schweizer Armee berücksichtigte in der Evaluation der mobilen medizinischen Einrichtungen einen möglichen Auslandeinsatz.

Ursprünglich 50 Container

Das ursprüngliche Einsatzsystem umfasste rund 50 Container, wobei für die Evaluation 9 Funktionscontainer mit den Hauptleistungen eines Rettungszentrums beschafft wurden.

Nach mehreren Anläufen wurde schliesslich im Jahr 2006 die Beschaffung eines Kern-Moduls mit einer sterilen Operationszelle zu Ausbildungszwecken sowie ein modulares sanitätsdienstliches Element (MSE2+) zur Pflege und Behandlung von bis zu 30 Patienten definitiv abgelehnt und die neun Mustercontainer eingelagert.

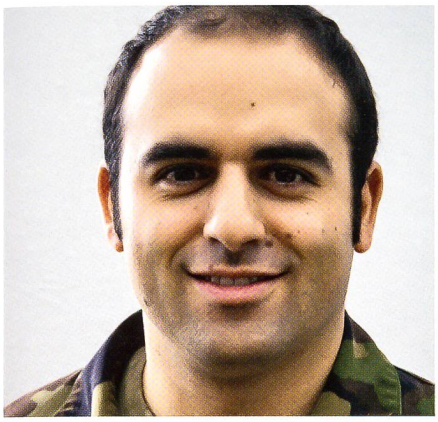
Nach fünf Jahren Stilllegung sollte 2012 die definitive Ausserdienststellung eingeleitet und über den Verkauf verhandelt werden.

Auf Antrag des Oberfeldarztes Divisionär Andreas Stettbacher und des Kommandanten der Logistikbrigade Brigadier Thomas Kaiser wurde der Verkauf gestoppt. In einem Truppenversuch beim Spitalbataillon 5 soll nun die Einsatzfähigkeit der mobilen Operationszelle für Einsätze zur Unterstützung von zivilen Behörden im Inland überprüft werden.

Hohe Bereitschaft

In Szenarien wie grossräumiger Stromausfall, Erdbeben, Überschwemmungen, terroristische Anschläge kann unser ziviles Gesundheitswesen rasch an seine Leistungsgrenzen stossen, insbesondere auch

Das Kernstück des mobilen Rettungszentrums: der Operationssaal.


Maj Finochiaro, Kdt Stv und Stabschef.

Oblt Truninger, Truppenarzt.

Oberstlt i Gst Scheidegger, Kdt Spit Bat 5.

Der Sanitätswagen im Einsatz mit Blaulicht.

Patientenübergabe bei der mobilen Operationszelle.

dann, wenn Operationssäle nicht mehr einsatzfähig sind.

Mittelfristig ist geplant, die mobile Operationszelle rasch und in der ganzen Schweiz zur Unterstützung des zivilen Gesundheitswesens einsetzen zu können.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Armee sollen die vier Spitalbataillone Teil der sogenannten Miliz mit hoher Bereitschaft werden. Sie sollen auch ausserhalb der Wiederholungskurse innert 24 Stunden mobilisiert und nach zwei bis drei Tagen zugunsten unserer Bevölkerung eingesetzt werden können.

Welche Leistungen?

Die Schweizer Armee kann mit der mobilen Operationszelle am Ort respektive in der Peripherie des Katastrophengebiets chirurgische Eingriffe sicherstellen. Dabei kann ein ziviles Spital mit einem vollwertigen Operationssaal unterstützt oder ergänzt werden.

Nach der abschliessenden Überarbeitung der Mustercontainer und einer externen Zertifizierung sollen die Schweizer Standards der Medizinalgesetzgebung hinsichtlich Infektionssicherheit im Operationsmodul auch unter schwierigen Verhältnissen eingehalten werden können.

Darüber hinaus verfügt ein Spitalbataillon auch über die Fähigkeiten, eine improvisierte Pflegeabteilung zu betreiben, Basisdiagnostik, Sterilisation und Desinfektion durchzuführen sowie sämtliche Aufgaben im Bereich der Haustechnik zu übernehmen.

Herausforderungen

Dieses Leistungsspektrum erlaubt es, mit einem Spitalbataillon je nach Situation ein medizinisches Rettungszentrum autonom zu betreiben. Bei einem Katastrophenfall geht der Oberfeldarzt von einer Einsatzdauer zwischen 4 und 15 Tagen aus. Aus-

Das Kernkraftwerk Gösgen produziert Strom für 1,5 Millionen Schweizer Haushalte. Besuchen Sie unsere Ausstellung oder machen Sie eine Werksbesichtigung.

Telefon 0800 844 822, www.kkg.ch

Kernkraftwerk Gösgen

Offizielle Sondermünze 2014

50 Jahre Patrouille Suisse

Zur Landesausstellung Expo 64 und zum fünfzigsten Geburtstag der Schweizer Luftwaffe wurde 1964 die Kunstflugstaffel «Patrouille Suisse» gegründet. Sie gilt heute als wichtigste Visitenkarte der Armee, weshalb Swissmint ihr die neue Sondermünze aus Silber widmet. Zum Sammeln, Schenken und Freude bereiten. Erhältlich auf www.swissmint.ch/shop oder an den Wochenenden der Air 14 in Halle 1 auf dem Festgelände (Sonderpoststelle).

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swissmint

Limitierte Auflage. Jetzt bestellen: www.swissmint.ch/shop

Ich bestelle gegen Vorausrechnung, zzgl. Versandkosten

Anzahl	Qualität	Preis/Stück
	50 Jahre Patrouille Suisse	
	20-Franken-Silbermünze, Silber 0,835; 20 g; Ø 33 mm	
	Normalprägung	CHF 25.– inkl. MWSt
	Polierte Platte im Etui	CHF 55.– inkl. MWSt

Preisänderungen vorbehalten. Mit Unterzeichnung des vorliegenden Bestelltalons stimme ich den mir bekannten allgemeinen Geschäftsbedingungen der Swissmint vorbehaltslos zu (www.swissmint.ch).

Name: Vorname:

Strasse: PLZ/Ort:

Datum: Unterschrift:

Coupon einsenden an Eidgenössische Münzstätte Swissmint, Bernastrasse 28, 3003 Bern.

JXR

Bilder: Spit Bat 5

Die Spitalsoldaten sind bereit für den Einsatz in der mobilen Operationszelle.

landeinsätze sind aus heutiger Sicht nicht vorgesehen.

Zu den Herausforderungen äussert sich der Kommandant des Spitalbataillons 5, Oberstlt im Generalstab Peter Scheidegger, wie folgt: «Die erfolgreiche Einführung der mobilen Operationszelle hängt vom richtigen Personal und Material ab.»

Die Spitalsoldaten bringen das nötige Rüstzeug für den Betrieb des neuen Systems mit. Sie müssen ihr Know-how nun in einem anderen – eben mobilen – Kontext unter Beweis stellen.

Für den Betrieb der mobilen Operationszelle werden die gleichen Funktionen benötigt wie in einem militärischen – oder auch zivilen – Spital. «Am Auftrag ändert sich überhaupt nichts», sagt der Oberstleutnant im Generalstab. Im ersten Truppenversuch hat sich insbesondere gezeigt, dass auch die Dimension Zeit nicht vernachlässigt werden darf. Ein möglicher Einsatz stellt somit einen Wettlauf mit der Zeit dar, was eine Milizformation besonders herausfordert, insbesondere dann, wenn sie sich nicht im Dienst befindet.

Umgang mit Veränderung

Zunächst soll das System in einem Versuch auf Herz und Nieren getestet werden. Dabei soll hinsichtlich Personal, Material und Logistik eine Soll-Ist-Analyse durchgeführt werden, um die Grundlagen für die Erfüllung der Anforderungen eines Echteinsatzes zu schaffen.

Ein Versuch bedeutet immer auch Unvollkommenheit. Für das Kader des Spitalbataillons 5 steht somit der Umgang mit Veränderung an.

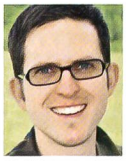
Der stellvertretende Kommandant, Major Alfio Finochiaro, ergänzt: «Neues führt häufig zu Ablehnung oder Unsicherheit. In dieser Situation ist die Führungsequipe – also wir – gefordert.

Wir müssen die Soldatinnen und Soldaten für die neue Aufgabe in der mobilen Operationszelle begeistern können – und daran arbeiten wir.»

Bedenken überwunden

Im Verlaufe des Wiederholungskurses haben sich diese Bedenken vollständig in Luft aufgelöst.

Nach anfänglicher Zurückhaltung waren Motivation und Freude der Kader und Soldaten bei der Arbeit an der mobilen Operationszelle kaum noch zu bremsen. ✚



Der Autor, Hptm Matthias Erny, ist Presse- und Informationsoffizier (PIO) des Spitalbataillons 5. Zivil abeitet Matthias Erny als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften.